

Familie

Storchschnabelgewächse (Geraniaceae)

Beschreibung

Kurzlebige Kraut, bis 40 cm hoch, abstehend behaart und mit Drüsenhaaren besetzt. An sonnig heißen Standorten rötlich werdend. Blätter 3–5-teilig, Teile wiederum 1–2fach fiederspaltig. Blüten 2,5 cm breit, mit purpurnen Kronblättern. Blütezeit Mai–Oktober. Früchte länglich, storchschnabelähnlich, zerfallen in 5 behaarte Teile. Ähnlich *G. robertianum*, aber Staubbeutel gelb, Pflanze fast geruchlos.

Status

Eingebürgerter Neueinwanderer (Neophyt), aus dem Mittelmeergebiet stammend. Einheimisch bis Südtirol. Oft als „Eisenbahnwanderer“ bezeichnet, da die Ausbreitung entlang der Bahnstrecken erfolgt. In Deutschland erstmals 1890 entdeckt (Hügin et al. 1995).

Ökologie

Bevorzugt trockene Standorte und kann Hitze sowie große Trockenheit ertragen.

Vorkommen in Frankfurt

In Hessen erstmals 1987 in Greisheim bei Darmstadt entdeckt (König 1994), in Frankfurt jedoch erst 1998 sicher nachgewiesen (Bönsel 2000). Zerstreut im Stadtgebiet, v. a. auf Bahngelände. Davon ausstrahlend jedoch auch auf anderen, v. a. trockenen Ruderalflächen anzutreffen.

Anmerkung

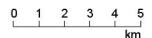
In Deutschland deutlich von *G. robertianum* zu unterscheiden, im Mittelmeergebiet kommen jedoch Übergänge zwischen beiden Sippen vor. Die ersten Vorkommen im Gebiet blieben vermutlich unentdeckt, da mit *G. robertianum* verwechselt.

Literatur

Bönsel, D. (2000): 666. – 684. Fundmeldung. Bot. Naturschutz Hessen, 12: 119–122. * Hügin, G., Mazomeit, J. & Wolff, P. (1995): *Geranium purpureum* – Ein weit verbreiteter Neophyt auf Eisenbahnschotter in Südwestdeutschland. Flor. Rundbr., 29(1): 37–41. * König, A. (1994): 198. Fundmeldung. Bot. Naturschutz Hessen, 7: 86.



© K. Baumann.



© Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft
Karte © Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main, 2008
Liz.-Nr. 6233-2008-I